



Von Höhenangst keine Spur: Artistin Jessica Petrache (l.), die sich nach einer Zirkusnummer mit einem Bademantel aufwärmt, schaut, wie sich Juliane am Trapez macht. Die Siebenjährige hatte vorher noch nie an einem solchen Gerät geturnt, wollte es beim Zirkusprojekt aber gern mal ausprobieren.

Foto: MOZ/Lisa Mahlke

Tarzan und Jane am Trapez

Knapp 300 Kinder üben mit dem Projektzirkus Probst eine Show ein / Aufführungen Mittwoch bis Sonnabend

VON LISA MAHLKE

Bad Freienwalde (MOZ) **Zehn Trainer vom Projektzirkus Probst bändigen seit Montag nicht nur Ziegen, Hühner und Hunde, sondern auch 291 Kita- und Grundschulkinder. Ihr Zelt haben sie bis Sonnabend auf dem Platz hinter dem alten Finanzamt aufgeschlagen.**

Die siebenjährige Juliane wird im Zirkuszelt von einem Mitschüler hochgehoben. „Schaffst du das?“, fragt Artistin Jessica Petrache den Jungen. Gesucht werden Tarzan und Jane: Und Tarzan muss Jane hochheben können – das ist wichtig für die Choreographie. Denn am Ende der Zirkusprojektwoche stehen vier öffentliche Aufführungen an. Dann muss alles sitzen: Nummern am Trapez, Vorstellungen mit Tieren, Zaubershow, Clownsnummern, Akrobatik. Zehn Darbietungsformen hatten die Kinder zur Auswahl. Juliane

und die anderen neun Kinder, die gerade eine erste Einweisung bekommen, haben sich für das Trapez entschieden. Als die ersten kopfüber an dem Turngerät hängen, wird schnell klar: Höhenangst ist hier fehl am Platz.

Für 291 Kinder dreht sich in dieser Woche alles um das Thema Manege. Zehn Trainer

Eltern und Lehrer halfen am Sonntagmorgen beim Aufbau des Zeltes

vom Projektzirkus Probst üben jeden Tag mit ihnen in der Schule, Turnhalle und im Zirkuszelt, das am Sonntagmorgen unter anderem von Eltern und Lehrern auf dem Platz am alten Finanzamt aufgebaut wurde. Mit dabei sind 32 Vorschüler aus dem evangelischen Kindergarten und den Kitas „Bummi“, „Sonnenschein“ und „Fuchsbau“.

Alle anderen Teilnehmer kommen von der Theodor-Fontane-Grundschule. Weil so viele mitmachen, wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Wer gerade nicht für die Vorstellungen übt, der malt, bastelt oder schaut Filme – natürlich alles bezogen auf das Thema Zirkus.

Lehrer der Fontane-Schule und Eltern hatten im vergangenen Jahr einen Zirkusauftritt der Grundschüler in Altreez gesehen und wollten an ihrer Schule ebenfalls ein solches Programm organisieren. „Im Kollegium war das schon lange Thema“, erzählt Schulleiterin Birgit Schellhase. Der Projektzirkus Probst, der seit vier Jahren immer von Ende Februar bis Ende November durch Deutschland zieht, um vor allem Kinder in die Manege zu bringen, war 2016 schon einmal in Bad Freienwalde – für ein Projekt mit den Stephanus-Werkstätten.

„Es ist eine enorme Leistung für die Schulleitung, das alles vorzubereiten“, sagt Zirkusdirek-

tor Andreas Bleßmann. Der Zuschauer werde am Ende gar nicht sehen, was im Vorfeld alles organisiert werden musste: ein Platz für das Zirkuszelt, ein Toilettenwagen, ein Zelt zum Umziehen, Wasser- und Stromanschluss. „Wir brauchten 22 Betreuer, sind aber nur 16 Lehrer“, erzählt Birgit Schellhase. Deshalb mussten

Statt Raubtiere kommen Hühner und Ziegen in der Manege zum Einsatz

auch Eltern gefunden werden, die das Projekt unterstützen.

„Zieht morgen Sportsachen an und bringt Turnschuhe mit“, sagt Jessica Petrache bei der Einweisung zu den Trapez-Kindern. Die Artistin schaut sich die Schuhe der Kinder an und zeigt auf die Stiefel, die Juliane trägt. „Keine Stiefel, keine Boots, keine Ballerinas.“ Auch die Kinder in den an-

deren Gruppen bekommen eine Einführung in die Projektwoche. Diejenigen, die sich für Auftritte mit Tieren entschieden haben, müssen keine Angst haben: es erwarten sie keine Raubkatzen, sondern nur Hühner, Ziegen und Hunde.

„Die Kinder können in der Woche ihre eigene Persönlichkeit entwickeln“, erzählt Andreas Bleßmann. Ein weiterer Vorteil des Projektes sei, dass sie nicht in ihren Klassen, sondern ganz gemischt üben. „Der soziale Zusammenhalt wird so gefördert, weil sich einer auf den anderen verlassen muss – auch die Großen auf die Kleinen“, sagt er. Die Kinder lernen sich so ganz anders kennen. „Die Ruhigen kommen aus sich heraus, die Klassenclowns konzentrieren sich hier richtig.“

Ab Mitte der Woche zeigen die Kinder, was sie gelernt haben: Mi, Do, Fr 17 Uhr, Sa 10 Uhr, Platz am alten Finanzamt